

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Salle'sche Postale Nachrichten.

Ordnungswidrige Beilagen:  
Dr. Sabing Gertrudis (Politik und Verwaltung)  
Zweites Buch (Politik, Verwaltung, Kunst, Geographie)  
Mittels (Wirtschaft)

Beilagen: Dr. Winkler'sche (Wissenschaftliche Zeitschrift)  
Gerechtheits- (Wirtschaft)  
Für Abgabe unentgeltlicher Beilagen keine Verbindlichkeit.

Preis und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.  
— Druckerei 212 —

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

### Neuere Ereignisse.

- Reichskanzler Fürst Bismarck hielt im Reichstag eine längere Rede, in der er sich über den Prozess Wolke-Garden und die Kamarkilla äußerte.
- Schachminister von Stengel teilte im Reichstag mit, daß die Regierung eine Umgestaltung der Fahrkartensteuer erwäge.
- Fürst Culenburg hat bei der Staatskammalschaft den Antrag gestellt, gegen Justizrat Bernheim und Garten die öffentliche Anklage zu erheben. Die Staatskammalschaft hat diesem Antrag Folge gegeben.
- Sämtliche marokkanischen Stämme haben sich an der algerischen Grenze vereinigt, um energisch gegen die Franzosen vorzugehen.
- Im Prozeß wegen der Strandung der Jarenstsch „Standart“ ist die Mittelverhandlung erfolgt.

### Ein großer Tag im Reichstag.

Der Reichskanzler über den Prozeß Wolke-Garden und das Zentrum.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt:

Alle, alle kamen sie, die Herren von der Regierung, zur Generalausprache mit der Volksvertretung. Zunächst die Herren von der Finanz- — von Reichs wegen, kann man sagen, denn die Geldfrage steht im Vordergrund. Der Schachminister Freiherr von Stengel und der persönliche Finanzminister Freiherr von Heinemann „marschieren“ getrennt in den Saal. Ob sie vereint „schlagen“ werden? Dann erstehen der neue Staatssekretär des Auswärtigen von Schoen, eine weltumwandelnde Erscheinung, Jähant, mit grauem Haar und starren, weißen Schürzbart. Ferner der Staatssekretär des Sozialamtals Dornburg. Von einer Nachwirkung der ostfriesischen Meßfesttagen ist ihm nicht anzuerkennen. Erstföchten Schritte wanderte er umher auf der Straße, manchen eine Gabel spendend aus dem Saal seiner Edele und Landstärkerinnungen. Fürst Bismarck blieb zunächst noch drängen im Bundesratzimmer; ihn lodte nicht das Kieselgels, das der Schachminister in seiner zahllosen umwandelnden Begrüßung nachzugehen anstimmte. „Leider weiß erstereidliche Hühnerschlag“ — jezt herkömmliche Kämmererinnen — „125 Millionen Defizit, was niemand leichter bezahlen kann, als die parvane Regierung!“ das war's, was jeder die Stunde lang, was eine nervöse Minute im Saal erneuerte, wodurch längere Stellen der Rede des Schachministers unüberwinden verfallten. Das einzige Greuelhafte: Umgestaltung der Kapitalsteuer in Eicht. Allmählich geriet Preßher von Stengel in Unruhe; auf ängstliche Zwischenrufe von links bog er die Stimme, und weihen schälte das Bestimmen, daß eine geordnete Finanzverwaltung im Reich ohne förtliche Nachhilfe durch Erhöhung neuer Einnahmequellen auf die Dauer nicht möglich sei. Die Werten der durch den Saal gehenden lebhaften Bewegung brannten dem jezt eintretenden Reichskanzler gleichsam großend entgegen. Ein momentanes Staunen, dann ließ sich Fürst Bismarck auf einen Stuhl nieder und — so, die Arme

verhüllend, den Staatssekretär von Tzipy, seinen Nachbar, ins Gespräch. Fürst von Stengel freizite mitteilend die Flottengeschnorelle und verteilte sich dann in Einzelheiten des Etatvoranschlags. Eine Senation gab es erst wieder, als der Schachminister auf die neuen Steuerprojekte zu sprechen kam und den Schalter insoweit stülzte, als er bestimmten Zöhen erklärte: „Direkte Nachschüsse können nicht in Frage.“ Mit heftigem Bravo! ludis und mit Hört! Hört! ludis mit Histen ludis wurde diese Erklärung aufgenommen. Ein dreier Riß klaffte durch den Block . . . Welche Steuern, das wird wohl in kurzer Zeit bekannt werden, denn die Steuervorlage joll demnächst an den Bundesrat gelangen. Man darf begierig sein, wie Fürst Bismarck es anstellen wird, den Oberalen die bittere Pille mundgerecht zu machen und damit den Block zu reiten.

Als zweiter Redner gab Staatssekretär v. Tzipy der Flottenvorlage einige Worte der Empfehlung auf den Weg, ohne merkwürdigen Einbruch zu ergehen. Dann schritt der Zentrumslührer Dr. Spahn zur Redeübernahme, gerichtet mit der Waffe der Kritik, die er zunächst gegen den Schachminister richtete. Das Zentrum wurde seine neuen Ausgaben bewilligen, wenn nicht gleichzeitig die Bedarfsdeckung gelöst würde, und hier sei es wieder nicht zu haben für Mehrbelastung des Massenverbrauchs. Das Dilemma wird immer ärger. Freilich steht die Erfahrung, daß in der Frage der indirekten Steuern das Zentrum zugänglicher ist, als die Linke. Seine Zustimmung zur Flottenvorlage steht außer Zweifel, wenigstens wird die von dem Spahn über Einzelheiten gewünschte Klärung in der Budgetkommission nicht zu Komplikationen führen. Einigenmaßen pflichtgemäß hat der Redner (Fürst Bismarck) auch und notierte) auf die auswärtige Politik zu sprechen, auf die Karierte nach England, die Haager Konferenz, die Marokkofrage, den Dreikönig u. s. w. Teils lobte, teils tadelte er, im allgemeinen war er schwer verständlich. Seine Ausführungen über die persönliche Freiheit, die der deutsche Bürger genießen, gipfelten in einer Verteilung der preussischen Polenpolitik. Unruhigwilligen Heiterkeitsbezug erzielte Herr Spahn, als er dem Bund die Zentrumslührer Ausbund gab, in ein ähnliches Vertrauensverhältnis zum Staatssekretär von Beslimann-Jollnes zu gelangen, wie es gegenüber dem Grafen Potemodschy bestand. Der Ernst stellte sich schnell wieder ein bei Erwönerung der durch den Wolke-Gardenprozess gelandgeschwunden Zustände. Hier kam ein über das andere Mal kostvolle Zustimmung aus dem Hause. Es ging durch die Spahn'sche Rede ein Ton des Mißmuts gegen den Fürsten Bismarck, mit dem das Zentrum laun Fiedeln machen wird. Der Kanzler schloß sich nicht veranlaßt, seinem unheimlichen Gegner sofort zu antworten. An die Reihe kam nunmehr der Redner der Konventionen, Abg. Herr von Nichteusen. Nuneand hatte größere Freude an seinen Darlegungen als der preussische Finanzminister, denn er hätte, daß der rechte Hügel des Wiedes jeden Gebanten an eine direkte Nachhilfe noch weiter von sich weist, als der Bundesrat. „Der eine Nachschußentlohnungseifer fordert, stützt an den Grundlagern des Reichs“ — eine nicht sehr lehrwunderswürdige Charakterisierung der Budgetgenossen auf der linken. Allerdings wurde auch dem „alten“ Freunde Dr. Spahn eine Nütze zuteil. Der Zentrumslührer hob bei seiner kritischen Erwönerung des Wolke-Gardenprozesses vieles gelobt, was er nicht bezweifeln könnte.

Witten hinein in dieses „Unbewiesene“ griff nunmehr sehr energisch Fürst Bismarck. Erregten Töne protestierte er gegen die Darstellung Dr. Spahn's, als joll der Abel faulumpig, ganz Kavalierie-Regimentsergehorcht, als müßten die Eltern Bedenken tragen, ihre Söhne gewissen Regimentern anzuvertrauen. Horngeblöthen Knittiges, mit Naddand und

Empfehlungen wies der Kanzler nach nur diese Annahmen, sondern auch den Hinweis Dr. Spahn's auf das Treiben einer Kamarkilla zurück. „Was wird in unserer Zeit nicht alles gestattet und getolert! Wir sind nicht selbst der inhumanen Verdrängung ausgelegt gewesen? Man sollte doch solche Anspielungen und tendenziöse Bemerkungen in der Kamarkilla unterlassen.“ In ähnlichen Worten verwortete sich der Kanzler ferner gegen den Bund des Zentrumslührers, er habe nicht zeitig genug den Kaiser in Kenntnis gesetzt von den Beschlüssen der besungenen Dörschte, eine besondere Erwönerung dem preussischen Kriegsmilitär vorbehalten. Dem nachstehenden Stoß gegen das Zentrum schloß Fürst Bismarck jedoch am Schluß, als er „mit höchster Freude“ die Urkräfte der vorjährigen Reichstagsanbahnung — Staatssekretär Dornburg lächelte fastlich — nochmals feststellte, um sich gegen die Verdrängung zu äußern, als habe er in dieser Sache mitgeteilt. „Sie, meine Herren vom Zentrum, wollten eigenständig die Regierung ihre Macht lähmen lassen. Das allein war entschlossen.“ Wittert Fürst im Zentrum, tauchender Beifall beim Wort. So aggressiv hat Fürst Bismarck wohl noch nie im Reichstag gesprochen. Es war eine neue und verächtlich Kriegserklärung an das Zentrum. Wie aber sollen mit dem Wort die ungeheuren Schwierigkeiten der Selbstbeschaffung für das Reich auf der Welt gelöst werden?

Aus der folgenden Rede des Abg. Bajermann (nkt), der etatspolitisch wertvollsten des Tages, wurden diese Schwierigkeiten mit gebührender stimmungsvoller Klarheit offenbar. Ohne eine direkte Nachhilfe — vor allem empfahl sich die Vermögenssteuer — schiene die Gewönerung der Reichsfinanzen ein Ding der Unmöglichkeit. Fürst Bismarck dem national-liberalen Führer, seinem parlamentarischen Vertrauensmann, mit größter Aufmerksamkeit zu. Es wies sich ihm wohl kein anderer Ausweg aus der fatalen Lage bieten, als der, den ihm Herr Bajermann heut wies. Durch dessen weitgehende Rede ging im überigen ein unangenehm, patriotischer Zug, aber auch ein tiefster, fühliger Ernst, der vor der feinstinnigen Kritik nicht halt machte, insofern in Eadgen des Standesprozesses. Abg. Bajermann bemängelte das Bestehen des Militärabkommens, andererseits das gerichtliche Vorgehen gegen den Reichsamtamt Diebstahl und den bekannten Oberst a. D. Wölle. Der preussische Kriegsmilitär wird morgen das Wort nehmen. Die heutige Debatte beschloß Abg. Dr. Spahn mit einer sehr ausgeprägten „persönlichen Bemerkung“ gegen den Fürsten Bismarck.

### Politische Ueberblick.

Deutsches Reich.

• Berlin, 28. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser unternahm gestern nachmittag mit dem Gehege eine längere Nachfahrt im Automobil, wobei die Kirche in Romzig besichtigt wurde. Heute am frühen Morgen machte der Kaiser einen längeren Spaziergang im Park. Über den Reichstagsakt konzentrierte die Kapelle der Nacht „Achtungsvoll.“ Der Kaiser gibt den 170 Schültern von Hülshausen am Sonnabend einen Tee, wozu er einen 6 Fuß hohen Baumkuchen bestellt hat. Die Kinder sind, seitdem sie dies wissen, die Müdigkeit selbst und lernen einzig Gedächtnis für den Fall, daß der Kaiser fragen stellen sollte. — Was zu munden wird gemeldet. Seit vorwiegend in die Gemütslage sehr beunruhigt; der Prompung mußte sich über die Kreis im Saal erheben. Was legt hat er 8 Wochen erlangt. Der Prompung hat die Müdigkeit, abermogen mit dem Automobil des Bayerns Spring einen kurzen Ausflug zu machen, um sich umwunden anzusehen und dann wieder nach Hepar zurückzufahren.

• Der Kommandeur der Kamarkiner (Schütztruppe) Als Nachfolger des nach fast fünfjähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden

### Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Gaecker.

(Fortsetzung.)

Das Tagesgeschehen liegt höher. Es wurde unerträglich heiß. Bald waren die blauen Höfe von einer dichten Staubschicht bedeckt. Ueber die schwarzen, laubigen Gefächter rannten Schweineböcke, Furchen zurücklassend. Das Regiment kam an einen Bach.

„Abgejehen!“

Ein kurzes Renzvous.

Wie köstlich kühlte das klare Wasser die Brenntenden Rippen und im Glauben lebende Junge.

Dann weiter, weiter, weiter!

Neun Uhr! Aus weiter Ferne drang heftiges Geschütz- und Gewehrgeräusch herüber.

Der Feind griff gleichzeitig beide Flügel der deutschen Aufstellung an.

Der Tanz hatte begonnen.

Das Geknorr des Mittags schreitet über die fonnendurrglästige blutgerödrigte Ebene.

Die Schlacht löst.

Unbeweglich steht der Kommandierende auf seinem stark-firnigen flandrischen Gengit auf der Spitze eines kleinen, im Gelände fest aufstehenden Hügels. Unbeweglich schaut er hinunter in das blutige, mordende Ringen.

Seine Brust bewegt sich in seinem wachsgelben, horkloßen Gesicht. Nur manchmal wippt es wie ein zuckender Blitz unter den blühigen, scharf zusammengezogenen Augenbrauen.

Nb und zu blüht er durch den Kremlfeder.

Winterrücken, unbeweglich, schweigend.

In einiger Entfernung hinter ihm, nahe bei einer spitze in die Luft hineinragenden Pappel hält seine Suite, flüsternde Bemerkungen über die Schlacht austauschend.

Nbstanten. Debonnanzoffizier, Debonnanz preingen auf schwerföhernden Pferden heran.

Unbeweglich hört der General die Meldungen, unbeweglich läßt er die Melozettel in seine Sattelgöcke gleiten.

Nicht hinter seinem Standort schlägt eine Granate in den Boden, im nächsten Moment mit lautem Krachen freipredend.

Ein Hauptmann des Gehegels wird durch die umherfliegenden Splitter in Stücke gerissen. Man meldet dem General den Tod des von ihm hochgeschätzten Offiziers. Er bleibt unbeweglich. Bezeichnend klopft er nur den Hals seines durch den Knall des freipredenden Geschöffes unruhig gewordenen Pferdes.

Unheimlich kontrastiert seine Kluge zu dem wilden Getöse des blutigen Kampfes.

Seit neun Uhr ringen die tapferen Söhne der Mark gegen den überlegenen Feind, der mit aller zu Gebote stehenden Kraft den Durchbruch nach Weiden erzwingen will.

Über der Uebermacht stehen äußerliche Kühnheit, Fähigkeit und Todesverachtung gegenüber. Nach bestem Ringen sind die Weidenbürger um die Mittagsstunde im Besitz von Lionville. Da rüden frische französische Truppen heran. Die Uebermacht wirkt erdröndend, die erregungen Vorteile müssen aufgegeben werden. Das zur Unterstützung der todsmatten Mäcker herbeieilende 10. Korps wird selbst in einen heißen Kampf verwickelt.

Die Schlacht löst. Die Gefahr ist groß!

Und unbeweglich hält der General, nur einen kurzen Blick wirft er auf die Karte.

Da, wieder ein Adjutant, ein Dragoneroffizier — Oberhand von Berg.

Er macht seine Meldung und wird sein Pferd herumwerfen, um wieder zu seinem Truppendeck zurückzugehen.

„Welden!“ herrscht ihn der General kurz an.

„Gehorham recht Verg zu dem bei der Spypappel haltenden Gefolge. In seinem Innern aber raht es. Also hier zur Un-

fähigkeit verdammt sein, aus der Ferne beobachten müssen, während der Tod umgeht!

Gebuld, Gebuld!

Noch einmal hebt der Kommandierende seinen Kremlfeder vor die Augen, lange schaut er durch die scharfen Gläser.

Nein, es muß sein! Die in der Reserve stehenden Weiterregimentier müssen der bedrängten Infanterie durch eine Attacke Luft schaffen.

Öhne sich umwunden, mit scharfer, schneidender Stimme ruft er: „Herr Nittmeister von Berg!“

„Egzellenz!“

Berg bringt seinen lächelnden, unruhigen Gaul dicht an die Seite des Generals und blüht gespannt in sein Gesicht.

„Das Erste Gardebrigaderegiment soll jollort attackieren.“

Berg's Auge folgt dem weit ausgebreiteten Arme des Generals.

„Sehen Sie dort jene Waldhölzer?“

„Sawohl, Ezzellenz!“

„Die dort aufgeführten Batterien müssen zum Schweigen gebracht werden. Sie bilden das Ziel des Angriffs. Die feindliche Infanterie, die von jener nach Süden führenden Chauffee aus unsere Stellungen beschließt, muß vorher über den Dauten geritten werden. Haben wir uns verstanden?“

„Ja Weßel, Ezzellenz!“

„Dann reiten Sie!“

Und wieder schaut der General unbeweglich in den brodelnden Hegenfessel zu seinen Füßen.

Berg legt die Rechte faltierend an den Helm und jagt den Hügel hinab.

„Nun wie das raht! Ueber Heden und Gräben geht der wilde Nit. Drenbelaubender Lärm der Schlacht! Alle Gewalten sldemen entfesselt. Eine Kugel pfeift dicht an seinem Kopfe vorbei und streift die Schuppenkette. Ein paar Mal schlägt's „hopp hopp“ gegen die Sattelgöcke. Keine Kugel trifft! Und Berg wünschst es, daß ihn keine treffen möge. Er weiß, was von der rechtzeitigen Ueberbringung des Reichs abhängt.

Generalmajor Müller und Major Vangelied als künftiger Kommandant der Kamerader Schützengruppe genannt. Vangelied ist 1867 geboren und fiel bei mehr als 18 Jahren im Kolonialdienst, zuerst unter Wilhelm, später in Ehrlich's Heide, geblieben er ist jetzt der Hauptmann im Reserve. Er hat an 4000 Mann die Führung der Schützengruppe übernommen.

(Die Verteidigung über die Heide) Der Hauptmann wird die Hauptpunkte selbst im Planum bei der ersten Einstellung betreten.

(Halle) (Halle) hat bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, gegen Justizrat Bernstein und Maximilian Jordan die öffentliche Anklage wegen Verleumdung zu erheben. Die Staatsanwaltschaft hat diesem Antrag folgende Gründe gegeben. Begründe liegt bei der Anklage, daß die beiden Beschuldigten in ihrem Verdacht im Wollte-Verdacht mit Bezug auf den Fürsten Calenberg-Waldbuch, getuschelt, die nach der Ansicht der Anklagebehörde geeignet sind, die Ehre des Fürsten Calenberg zu schädigen.

(Eine Verurteilung auf sozialem Gebiet) wird die Ministerverteilung nach der Zustimmung des Reichstags eintreten. Bei dem Arbeiteramt der Reichswehr wird eine gebildete Frau als Assistentin angestellt werden, um die Papiere für die Arbeiterfamilien zu übernehmen und zu leiten.

(Mittlere Wohnungsverhältnisse durch Frauen) Die die Frauenbewegung vom 15. November aus ansetzende Stelle enthält, ist der weibliche Landesoberinspektor damit beauftragt, in Bezug die Einrichtung der mittleren Wohnungsverhältnisse durch Frauen durchzuführen. Die Städte Worms und Osnabrück werden hauptsächlich die ersten Wohnungsverhältnisse in Deutschland erhalten.

(Für die Reichswehr) Die Reichswehr wird die Reichswehr (Militär) von nun besonderer Bedeutung, da kaum eine andere Waffe gerade in der Reichswehr in so geistiger Weise und in solcher Weise fertig ist zur Verwendung kommt wie Papier. Da werden alle Eigenschaften des Papierwesens, von allen Seiten, wird bekannter zur großen Rolle, jedoch beginnt, ist es veraltet in Wägen, Büchern, Zügen und anderen anderen Gegenständen, ist es als Holz- und Silberpapier für den Geschäftsbereich oder kartoniert für Geschäftsbriefe und andere Briefpapier. Kalender in allen Formen, geographische Reproduktionen, elegante Gebrauchsgegenstände wie Kalendarien usw. kommen als Briefpapier in den Markt. Durch den fächerartigen Umfang aller Briefgegenstände ist für den Reichswehr der Weg zur Papierherstellung, und zu Hilfsindustrien, Anzeigen oder für bequemer Papier um Zeitschriften heraus zu bringen. Neben diesen verschiedenen zu öffentlichen Briefpapier aber gerade zu Zeitschriften bei dem allgemeinen öffentlichen Wertungsmittel als Hilfsmittel eine besondere Rolle. Die Papierherstellung, die zum Einweichen im Wasserbad verwendet wird, ist ganz bedeutend; sie ist mit der zunehmenden Nachfrage der Warenhäuser, die beim Verkauf ihrer Waren stets für eine zeitliche Verpackung sorgen, noch erheblich gewachsen. Nicht nur als Papier, sondern auch als Papp in Kartons und anderen Verpackungsgegenständen. Die Papierherstellung ist ein wichtiger Industriezweig, der die Wirtschaftskraft auf das Konto der Zeitungen zu legen. Nehmen doch in den Verpackungsgegenständen die Zeitungen durch Anzeigen für Pelame und andere geschäftliche Zwecke, durch lange Verpackungen über das zu Ende gehen Jahr einen großen Umfang an, daß der Papierverbrauch in wenigen Tagen oft die Höhe eines ganzen Monats erreicht.

(Stadtoberordnetenwahl in Dresden) Bei den heutigen Stadtoberordnetenwahlen wurden 10 Kandidaten der Ordnungspartei und 2 Sozialdemokraten gewählt, an beiden Tagen je mit 2 Kandidaten der Ordnungspartei und 4 Sozialdemokraten. Die Wahl wurde mit einer Wahlzahl von 1000 Stimmen abgehalten. Die Ordnungspartei erhielt 6 Stimmen, die Sozialdemokraten 4 Stimmen. Die Wahl wurde mit einer Wahlzahl von 1000 Stimmen abgehalten. Die Ordnungspartei erhielt 6 Stimmen, die Sozialdemokraten 4 Stimmen.

(Die religiöse Bewegung in Sachsen) Die religiöse Bewegung in Sachsen ist ein interessantes Phänomen. Sie ist ein Phänomen, das sich in den letzten Jahren in Sachsen entwickelt hat. Sie ist ein Phänomen, das sich in den letzten Jahren in Sachsen entwickelt hat. Sie ist ein Phänomen, das sich in den letzten Jahren in Sachsen entwickelt hat.

(Der Deutsche Ausschuss) Der Deutsche Ausschuss ist ein Ausschuss, der sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Er ist ein Ausschuss, der sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Er ist ein Ausschuss, der sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die Deutsche Gartenabteilung) Die Deutsche Gartenabteilung ist eine Abteilung, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Abteilung, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Abteilung, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

(Die französische Flotte) Die französische Flotte ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt. Sie ist eine Flotte, die sich mit den Angelegenheiten der Reichswehr beschäftigt.

gegenüber Deutschland in Maastricht. Dieser glaubt nicht, daß die Zollvereine gegenüber den großen Schiffen eine wirksame Tätigkeit entfalten können, und ergeht sich in längeren Betrachtungen über die Bedeutung von Zollvereinen. Die französische Marine würde sich den Völkern der Vergangenheit zeigen. (Halle) Die Halle behauptet den Mangel an Unübersichtlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie daß Frankreich langwieriger baue als andere Mächte. Redner zählt den Fortschritt in den deutschen, österreichisch-ungarischen und japanischen Schiffbau auf und sagt, der Schiffbau in Japan erfolge so schnell wie in England.

(Die Lage an der schiffbauenden Grenze) In der am Montag hatgebenden Kammerung richtete Abgeordneter Ribot (Republikaner) an die Regierung eine Anfrage über die Verlegung der schiffbauenden Grenze. Die Bestimmung der schiffbauenden Grenze, daß dem aus der Grenze stationierten Wärschiff eine gewisse Handlungsbefreiheit überlassen werden sollte. Es sei eine exemplarische Zusage notwendig, dem Staatlichkeit würde unbedenklich halten nach sich ziehen. Frankreich müsse seinen Angriff mit geänderten Forderungen und mehrschrittigen. (Halle) Abgeordneter Biquart führte in Betrachtung der Anfrage aus, es handle sich um einen Zwischenfall, dem Frankreich mit dem Sultan zu regeln habe werden. Frankreich habe durchaus zugehört. Die maroccanischen Vandalen seien nur sehr kleine Völker über die Grenze vorgezogen. Biquart ermahnte wieder daran, daß die Bestimmung der schiffbauenden Grenze nicht verlegt werden sollte. Es seien einige um die Halle Barrenen aufgeführt. Die Verlegung habe gefahren in einem Zeitraume an General Spaurer auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Vandalen, welche Grenzverletzungen begehen, eine exemplarische Bestrafung zuzufügen werden zu lassen. Bei der Revision in dem schiffbauenden General wurde jedoch kein Widerspruch, eine Session Bergarbeiter, und General Spaurer und geänderte Artillerie zur Verfügung ungenügender jenseitiger Dringlichkeit zur Verfügung stellen.

Rußland.

(Die Entziehung der Porenzitat) (Stanzart) hat ihre gerichtliche Ehre gefunden. Der Direktor des Volkswirtschafts an der landwirtschaflichen Hochschule in Moskau wurde wegen, Konteradmiral Alton erbeutet eine General, Pflanzgarten Kapitän Jägern und Oberleutnant Kommandant werden zur Verurteilung im Disziplinarverfahren verurteilt, jedoch wurde Jägerns Strafe mit Milderkeit auf eine Verurteilung in einem Verurteilung umgewandelt.

Maroffo.

(Der belagerte Krieg) Was Salia Maronia wird gemeldet der Kampf der Halle die Halle Maronia von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. Die Maronia wurde geblieben, unter ihnen Maronia, die Halle, und jedes verwundet, darunter Kapitän Deitke. Eine Kompanie wurde aus Maronia und Jägern zu Maronia aus Maronia gelang es, die in einer Fahrt eingeschloffenen Franzosen zu entziehen. Eine Werbung aus Maronia wurde heute vom Kommando Maronia in Maronia nach Halle die Halle und die Halle Maronia. Was Maronia erhalten ferner mehrere Maronia Maronia die überstimmende Werbung, daß sämtliche maroccanischen Stämme längs der Grenze zwischen Maroffo und Algerien sich unter der Führung des Stammes der Beni Snassen vereinigt haben, um den belagerten Krieg gegen die Franzosen zu führen. Die Maroffaner wollen die Franzosen nicht nur aus Maronia, sondern aus Maronia überhaupt vertreiben.

Lokales.

(Der Rathenauer Original-Club) Der Original-Club hat seine Sitzungen am 29. November.

(Halle a. S. 29. November.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)

(Sitzung der Stadtoberordneten-Versammlung.)



die nicht ganz gelungene Operette „Die schöne Galathée“ o. Franz o. Suppe. Sonntag ist die letzte Aufführung des „Boccaccio“ angeht, Dienstag wird „Siegfried“ in der Fassung der Uraufführung mit veränderten Orchester zum zweiten Male gegeben. Das Schauspiel hat sich bei den Zuschauern mit zwei großen Ausgefallen beehrt. Samstag kommt am Mittwoch Altmeyer'sche Operette mit „Der Verführer“, zum Wert, am Freitag ist als 4. Novität im literarischen Zirkus die Komödie „Wiege und Maria“ angelegt. Donnerstag wird „Siegfried's Tod“ von Mozart gegeben.

• **Reines Theater.** Sonnabend findet die 16. Wiederholung von „Das Weibchen“ statt. Sonntag nachmittag geht bei kleinen Preisen Heinz Gordan's Schwanen-Roadität „Der Schwärzer“ in Szene. Am Abend wird die Aufführung von „Der Schwärzer“ gegeben. „Der Schwärzer“ ist ein in der unteren Klasse enthaltener heitlicher Komödie. „Der Schwärzer“ ist ein in der unteren Klasse enthaltener heitlicher Komödie. „Der Schwärzer“ ist ein in der unteren Klasse enthaltener heitlicher Komödie.

• **Der 11. Wiederabend von Robert Spörren,** welcher am nächsten Sonntag (1. Dezember) abends 8 Uhr im Saale der Loge zu den fünf Tüchern stattfinden wird. Der nächste Hinweis befindet sich in der in unserer Blatte enthaltenen heitlichen Komödie „Der Schwärzer“. Es dürfte nicht unwohl gefast sein, wenn wir behaupten, daß der demnächstige Spielplan im „Theatergarten“ an erster Stelle unter den bisher in diesem Etablissement gegebenen Programmen stehen wird.

• **Wider aus Mit-Valle,** so lautet das Thema, über welches Herr Professor Dr. Wich am Sonntag den 1. Dezember 8 Uhr abends im christlichen Verein Jünger Männer, Schiffstr. 29 einen Vortrag mit Rücksicht halten wird. Jeder junge Mann ist eingeladen. Eintritt frei.

• **Die Vorfahrt, Freizug und Bescheidenmacher-Zug** gibt bekannt, daß die Mitgliedschaft ihrer Mitglieder an den vier Sonntagen vor Weihnachten den 1. Dezember 8 Uhr oft gehalten werden dürfen. • **Mit war's!** Unter vier Spielplanen steht das bescheidenmacherische „Sollbait“: „So hat, lech Jahren“ illustriert eine Anzahl Mitglieder vom Allgemeinen Kommerzienrat und bilden den Neuen Kommerzienrat. • **Wider aus Mit-Valle,** so lautet das Thema, über welches Herr Professor Dr. Wich am Sonntag den 1. Dezember 8 Uhr abends im christlichen Verein Jünger Männer, Schiffstr. 29 einen Vortrag mit Rücksicht halten wird. Jeder junge Mann ist eingeladen. Eintritt frei.

Dasbad hat, wurde der Genusstandort Erbring Löwenstein mit großer Majorität gewählt.

• **Breslau, 20. November. (B. A.)** Nachdem erst kürzlich in der evangelischen Kirche in Wietzen (Kreis Ostpr.) Altargeräte geprügelt worden sind, sind in der Pfarrkirche zu Komraden (Kreis Ostpr.) in der St. Marienkirche zu Landek ein Opferfest erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden. Außerdem ist dort von der Statue des Brägers Jesulandes die goldene Kette nach Kreuz gelassen worden. In Raderdorf ist in der kleinen Kirche auf dem Stadtelberg ebenfalls ein Opferfest beraubt worden und zwar von einem Manne, der vorher mit einem Einzieher auf dem Kreuzwege gebetet hatte.

• **Sprenberg, 20. November. (B. A.)** Gestern abend gegen 6 Uhr, kurz vor Arbeitschluss, sind zwei bei dem Bahnbau der Strecke Jauerwerder-Sprenberg mit dem Abenden von Lomow befristete Arbeiterinnen im Alter von 19 und 33 Jahren durch nachlässige Sandmassen verdrückt worden. Trotz angestrengter Bemühungen konnten sie leider nur tot geborgen werden.

• **Leipzig, 20. November. (B. A.)** Eine gefährliche Kutschkinderin ist von hier ausgewiesen. Es handelt sich um eine französische Staatsangehörige namens Couperie, die Herren aus verhängenen Ketten in ihre Wege geleitet und sie um große Summen betrogen hat. Einige der Ausgeborenen sollen Selbstmord verübt haben.

• **Bremen, 20. November. (B. A.)** Nach der gezeigten, in jeder Beziehung beabsichtigend angefallenen Probefahrt des neuen Lloyd-Dampfers „Gotha“ hatten Oberbürgermeister Liebetrau und Kommerzienrat Jarius aus Gotha dem Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha eine entsprechende Mitteilung gemacht. Der Herzog sandte darauf an Oberbürgermeister Liebetrau folgende Telegramm: „Ich danke Ihnen und Kommerzienrat Jarius für die hohe Achtung und die Probefahrt des „Gotha“ stets glückliche Fahrt. Ich bitte, dem Norddeutschen Lloyd und die Kutschkinder in meinem Namen zu beglückwünschen. Karl Eduard.“

• **Hochstetten (Hals), 20. November. (B. A.)** Bei einem hier ausgebrochenen Schandenspieler in der Wohnung des Kunstlehrers Kreischer ist ein vierköpfiges Mädchen erstickt, während ein anderes mit großer Mühe wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

• **Schwerin, 20. November. (B. A.)** Der Reaktor Schaal wurde heute bei einem Kesselstreiben im hiesigen Stadthof durch einen unglücklichen Schrottschlag eines anderen Jägerd erschossen.

• **Prez, 20. November. (B. L.)** König Wilhelm von Hessen ist bekanntlich gegen den Fürsten Feinrich und den Prinzen Philipp von Hanau schon seit längerer Zeit einen Prozeß um das Fideikommiss Horowitz in Wismar. Gestern verhandelte das Oberlandesgericht in Prag in zweiter Instanz in dieser Angelegenheit und entschied, daß das Fideikommiss Horowitz unter allen Umständen bei der Familie Hanau bleibt. Das Fideikommiss kann also niemals an Hessen resp. Preußen fallen. Namentlich wird der Prozeß dem obersten Obergericht zu beschließen haben.

• **Salzburg, 20. November. (B. A.)** Der Weipser des Bades Juchs, Karl Weigand, verübte wegen finanzieller Schwierigkeiten Selbstmord.

• **Waisland, 20. November. (B. A.)** Alle Unterhandlungen zwischen der Böhmen-Gesellschaft und den Straßenbahnen, die seit einer Woche stillstehen, sind geplatzt. Da das Personal nicht nur die fünfzehnprozentige Lohnsteigerung, sondern auch eine Veränderung der Dienstordnung verlangt, hat die Gesellschaft neue Leute angeworben. Heute morgen wurde der elektrische Straßenbahnverkehr auf zwei Linien wieder aufgenommen. Die Ausstellungen verdrängen dies zu verhindern und mühten durch Kavallerie gestreut werden. Jeder Wagen wird von sechs Gendarmen besetzt. Die Warnung wurde bedeutend verstärkt, da Zusammenstöße zwischen Arbeitsschülern und Streikenden befürchtet werden.

• **Genf, 20. November. (B. A.)** Die jüngst verstorbenen Baronin Adol Rothschild hat ihre herrliche Wohnung Pregny bei Genf, die mit all den schönsten verchiedenen Mikrosken wert ist, dem Reffen ihres Mannes, dem 24-jährigen Maurice Rothschild in Paris vermacht.

Das Testament ist dieser Tage in Paris eröffnet worden. Wie jetzt hat man nicht davon, daß die Stadt Genf darin bedacht worden wäre, wie man erwartet hatte.

• **Brüssel, 20. November. (B. A.)** Der hier weilende Pariser Rechtsbeistand der Prinzessin Luise, Adolof Schwarz, teilte mit, die Prinzessin werde den Wälsbürgen vorzuziehen, die Jauern ein nach als Pfand zu behalten. Erbe sie vor dem König, so könnten sie die Geheime verweigern lassen, aber sie lie, so würde sie sie mit dem välsbürgen Erbteil einziehen. Sollten die Wälsbürgen ihre Vorzüge ablegen, so würde die Prinzessin Luise Projekte anstrengen, um die Wälsbürgen, die während ihrer illegalen Unterwerfung im Sanatorium „Lindenhof“ getöteten Abkommen nachzuweisen.

• **London, 20. November. (B. A.)** Bei den Erweiterungsbauarbeiten an der Wälsbürgen-Brücke über die Themse fürzte gestern nachmittag ein 20 t wiegender eiserner Schwimpposten ein und rih einen großen Teil des Gerüsts mit sich ins Wasser. 12 Arbeiter wurden in den Strom geschleudert; man brachte sofort alle Boote zur Unglücksstelle und rettete alle bis auf zwei aus dem Wasser. Diese beiden Besatzungen sind jedenfalls umgekommen. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt und wurden ins Hospital geschafft. Der verlor, wurde der Unfall durch das Nachgeben von Stützen verursacht, welche die Gassions umgaben. Das eingestürzte Gerüst stand unter der Brücke. Die Ebene bot in dem Halbtonnel einen schrecklichen Anblick. Boote und Taucher arbeiteten unter größter Aufmerksamkeit an der Aufräumung der Opfer. Viele der ins Wasser Geschleuderten waren sichtlich jugendlicher und ihre Aufräumung und Belegung war äußerst schwierig.

• **Berlin, 20. November. (B. A.)** Die Hauptursache, warum im „Standart“-Prozeß der Flaggkapitän Nilow mit einer 10 milden Strafe davonkam, liegt darin, daß er etwa 20 Minuten vor der Gazarte der hiesigen Nacht zum Jaren befohlen worden war und mit ihm im Gespräch auf dem Mitteldeck zusammenlag. Infolgedessen ist der Jare der Ueberzeugung, daß Nilow seine Schuld trifft.

• **Paris, 20. November. (B. A.)** Aus Alger wird gemeldet: In Oran sind an Bord des Dampfers „Emir“ 173 Personen eingetroffen, die Remous aus Furdur vor einem Angriff der Maroffanen vertrieben haben. In Furdur sind politische Emigranten nach Oran abgehrt. Für heute wird abermals ein ernstes Gefecht mit den Beni Snassen erwartet, die sehr starken Bezug erhalten. Ein Torpedoböge hat Befehl erhalten, an die Abwehrung zu setzen, da man einen Angriff aus Port Sag befürchtet. Eine maroffanische Abteilung hat bereits gelernt den auf algerischem Gebiete anhängigen Algerien-Stamm angegriffen. Mehrere remde Dampfer sollen beim Fluss. Muzia Wasser für die Beni Snassen an Land geschmuggelt haben, ohne von den regulären maroffanischen Truppen irgendwie darin gehindert worden zu sein. Der Kaiser hat die Heilung Salba bei den Beni Snassen gewünscht worden, mit jenen Soldaten sich ihnen anschließen.

**Wetterbericht des „General-Anzeiger“.**  
Vorausichtliches Wetter am 30. November 1907.

Teils neblig, teils aufheiternd, vorwiegend trocken, milde Temperatur.

Zentrale Wetter-Anfrage vom 30. November.  
Teils heiter, teils neblig ohne wesentliche Niederschläge, schwache Südwestwind, kühl.

• **Gute Wälsbürger sind treue Freunde!** Wie mancher unserer Leser werden ganz zu recht für die langen Winterabende eine Anzahl guter Romane erwerben oder lesen Angehörigen, Fremden und Bekannten gute Bücher unter den Weihnachtsfesten legen, wenn nicht mit die Anschaffungskosten zu hoch wären. Es wird daher die auf dem heutigen Nummer stehenden Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, enthaltene Einladung zum Besuche der illustrierten Romane von Nataly von Lichtstrahl gegen bequeme Teilzahlungen von 2 Mt. an gewiß freudig begrüßt werden. Die Schriften dieser beliebtesten Schriftstellerin Deutschlands sind bereits in weit über einer Million Bänden verbreitet sowie die deutsche Sprache. Die feinsten Erzählungen werden sicherlich allen gemeinen Wesen fügen.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

• **Berlin, 20. November. (B. A.)** Der stellvertretende Wahlrechtsantrag wird im Abgeordnetenhaus am 6. Dezember zur Beratung gelangen.  
• **Berlin, 20. November. (B. L.)** Oefemer Kommerzienrat Wendelschön-Borsdorf, wird, falls ihm das Präsidium der Reichsbank angeboten werden sollte, diese Stellung unter keinen Umständen annehmen.  
• **Rott, 20. November. (B. A.)** Bei der Reichstagswahl, die am 28. November im Wahlkreis Daun-Prüm-Wittlich für den verstorbenen

**Vorteilhafter Weihnachts-Einkauf.**

Wie in jedem Jahre unserer werthen Kundenschaft den Einkauf vor Weihnachten zu erleichtern und dem großen Andrang vor dem Feste vorzubeugen, geben wir von

**Sonnabend den 30. November bis Sonntag den 8. Dezember**

**in sämtlichen Abteilungen**

**Doppelte Rabatmarken.**

Wenige Artikel ausgeschloffen.

**Sonntag den 1. Dezember bis abends 7 Uhr geöffnet.**

Hamburger Engros-Lager

**Musshbaum**

Leopold

G. m. b. H.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60/61.

Beste und sachgemäße Bedienung in jeder Abteilung zugesichert.

Eisenbahnen.

Dampfmaschinen.

Festungen.

Bleisoldaten.

Unsere

# Spielwaren-Ausstellung

ist eine Sehenswürdigkeit und sind unsere diesjährigen Angebote in Spielwaren und Puppen nicht zu übertreffen. Wir bringen heute als ganz besonders vorteilhaft:

## Ein Puppen-Angebot ohne Gleichen.



Puppen 25 cm groß, hübsch gefeibet	18 Pf.
Puppen 25 cm, mit Schlafaugen, hübsch gefeibet	25 Pf.
Puppen 30 cm, mit Schlafaugen, fein gefeibet	48 Pf.
Puppen große Stoffpuppen und Spreewäberlein	65 Pf.
Puppen 40 cm, elegant gefeibet, tabellote Figur	95 Pf.
Puppen 45 cm, feine Ausführung, höchst angefeibet	1 <sup>25</sup>
<b>Puppen</b> in feinsten Stoffen, herzerregende Plastik.	<b>1<sup>50</sup></b>
Nr. 18.50 14.50 12.50 9.75 bis	

Puppen ungetriebet, große	20 Pf.
Gelenktänflinge 30 cm m. Schlafaug.	42 Pf.
Gelenktänflinge 35 cm mit Kugelgelenk und Schlafaugen	78 Pf.
Gelenktänflinge 50 cm mit Kugelgelenk und Schlafaugen	95 Pf.
Wollpuppen 85 50 35	25 Pf.
Puppen in Stadtkleiden mit Hümmen	55 50 22 Pf.
<b>Gelenktänflinge</b> in feinsten Ausführung, extra groß	<b>1<sup>25</sup></b>
Nr. 25 18.00 12.00 bis	

Puppen-Köpfe in Porzellan mit u. ohne Bart	8 Pf.
Puppen-Köpfe in Bisquit mit Perücke	10 Pf.
Puppen-Köpfe in Bisquit m. Schlafaugen von Nr. 5.00 bis	25 Pf.
Puppen-Köpfe in Porzellan mit u. ohne Perücke, hochfein	35 Pf.
Puppen-Köpfe in Celluloid mit Schlafaugen von Nr. 3 bis	25 Pf.
Puppen-Köpfe ohne Perücke	25 Pf.
In. Ware von Nr. 7.25 bis 65 45	
<b>Celluloid-Puppen</b>	<b>8 Pf.</b>

## Puppen-Rümpfe!

Jede Größe vorrätig. Besonders preiswert.

Puppenbälge aus Stoff	95 58 28 22	12 Pf.
Puppenbälge in Leder imit.	von Nr. 2.50 bis	42 Pf.
Puppenbälge in Leder	von Nr. 4.50 3.75 2.25 1.25 95 bis	65 Pf.
Puppenbälge mit Kopf sowie Perücke „echt Leder“		42 Pf.

## Puppen-Ausstattungen!

Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppen-Felzgarnituren, Puppenhüte, Puppenhauben, Puppenhaargarnituren, Puppenarme, Puppenbeine, Puppenperücken, Puppenmilchflaschen etc. in enormer Auswahl.

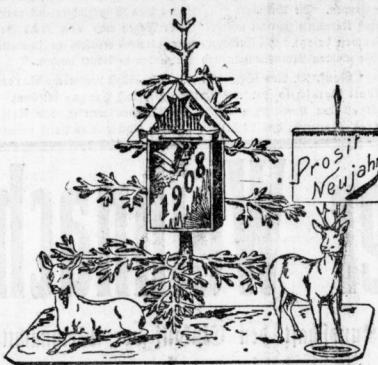
### Vergleichen Sie:

Qualität,  
Größe,  
Preis und  
Ausstattung.

Heute neu ausgestellt:

## Praktische Geschenke.

Ansätze mit Amor und Silberfuß	3 <sup>00</sup>
Ansätze hübsch mit Blumen gefüllt, fein verpackt	3 <sup>00</sup>
Rauchservice 4 Teile, Kupfer hochmodern	3 <sup>00</sup>
Wecker mit 3 Glocken, fein vernickelt	3 <sup>00</sup>
Jardiniere echt Kupfer, mit Blumen gefüllt	3 <sup>00</sup>
Schreibzeug eleg. vergiert, mit Tischglocke	3 <sup>00</sup>
Photographie-Album hübsch mit Stoffeisen	3 <sup>00</sup>



Von heute ab bei Einkäufen von 50 Pf.  
1 Gratis-Bon für unser  
**Prunkstück**  
mit  
Prachtflaschen, barockend  
Ein Waldydill zur Winterszeit.

Phonographen tadellos spielend	2 <sup>85</sup>
Sprechmaschinen in Werte	12 <sup>50</sup>

### Vorteile:

Wir zahlen für unsere vollgeliebte Sparkarte eine Mark in bar. Der Käufer wird nicht genötigt, für den gesparten Betrag Waren zu entnehmen, daher  
**bestes Rabattmarken-System.**

Heute neu ausgestellt:

## Praktische Geschenke.

Figur Vogelständer mit Wauer und 2 Tassen	3 <sup>00</sup>
Metall-Nippische fein vergiert	3 <sup>00</sup>
Standuhr richtig gehend, Patina	3 <sup>00</sup>
Kaffeeservice fein vernickelt	3 <sup>00</sup>
Kupfer-Weinkannen große	3 <sup>00</sup>
6 eleg. Weinrömer mit vernickeltem Tablett	3 <sup>00</sup>
2 hohe Kristallvasen	3 <sup>00</sup>
Salatschüssel Glas mit vernid. Rand und Beleg	3 <sup>00</sup>

54  
Gr. Ulrichstr.  
54.

# M. Bär

54  
Gr. Ulrichstr.  
54.

Märchenbücher.

Schaukelpferde.

Gespanne m. Pferden.

Bilder- u. Malbücher.